

Ina Premm  
Hart 22  
8101 Gratkorn

Gratkorn, am 16. April 2009

An das für den Antrag auf  
vorzeitige Entlassung  
von Juan Carlos Bresofsky-Chmelir  
zuständige Gericht

Sehr geehrtes Gericht,

mein Name ist Ina Premm und ich war im Juni 1989 das Geiselpfer bei Juan-Carlos Bresofsky-Chmelirs Ausbruchversuch aus der Justizanstalt Graz Karlau.

Ende vergangenen Jahres hat mich der Journalist Wolfgang Machreich in dieser Sache kontaktiert, da er zu dieser Zeit für einen Artikel in der Wochenzeitung „Die Furche“ zum Fall Chmelir recherchiert hat. Ich bin aus diesem Grund über Chmelirs weiteren Lebenslauf in Haft informiert und weiß auch um seine und seiner Ex-Frau Bemühungen, eine vorzeitige Entlassung zu erwirken.

Zwanzig Jahre nachdem für mich schrecklichen Erlebnis möchte ich folgendes festhalten: Während der Entführung erhielt ich in Gesprächen mit Chmelir den Eindruck, dass er das Unrecht seiner Handlung einsah und daraufhin versuchte, mich möglichst unbeschadet zu meiner Familie zurückkehren zu lassen. Obwohl ihm bewusst sein musste, dass er dadurch den weiteren erfolgreichen Fortgang seiner Flucht gefährdete.

Ich bin sehr froh, dass ich dadurch meine Kinder großziehen konnte. Noch dazu, wo mein Ehemann zweieinhalb Jahre nach dem Vorfall verstorben ist. Wäre mir mir etwas zugestoßen, wären meine Kinder Vollwaisen gewesen.

Ich für meinen Teil habe mit dieser Geschichte längst abgeschlossen; jedewede Rachegefühle gegenüber Herrn Chmelir liegen mir fern. Ich wünsche ihm, dass er seine restliche Lebenszeit noch auf sinnvolle Art für sich und seine Angehörigen beschließen kann. Ich hege keinerlei Groll und habe von meiner Seite keine Einwände, sollte das Gericht einer vorzeitigen Entlassung Chmelirs zustimmen.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und  
freundlichen Grüßen

